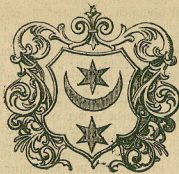


Halle'sches Tageblatt.



Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die viergehaltene Corvus-Beile oder deren Raum 15 Fig.

Reclamen vor dem Tageslander die drei-gehaltene Corvuszeile oder deren Raum 40 Fig.

Nr. 228.

Donnerstag, den 30. September 1886.

87. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser eruchen wir, das Abonnement auf das

Halle'sche Tageblatt

für das mit dem 1. Oktober beginnende vierte Quartal möglichst bald bei dem betreffenden Postanstalten, den Austrägern des Blattes oder in der Expedition (große Ulrichstraße 19) gefälligst erneuern zu wollen, da nur in diesem Falle eine rechtzeitige Zuwendung möglich ist. Der Abonnementspreis beträgt für Halle wie bei allen Postanstalten (einschließlich der Postprovision) nur 2 Mark pro Quartal.

Zufolge des mit den Direktoren Herren Jantsch und Koebke abgeschlossenen Vertrages, kommt vom Beginn der Saison an der Theaterzettel mit Angabe der Rollenbezeichnung ausschließlich nur im Halle'schen Tageblatte zum Abdruck und werden die vollständigen Nummern desselben an Stelle des Theaterzettels im Theater zum Verkauf gelangen. Den Abonnenten wird hierdurch der Vertrieb abgesehen, beim Theaterbesuch einzelne Nummern des Halle'schen Tageblattes käuflich nicht erwerben zu müssen. Die Ausgabe eines besonderen Theaterzettels findet laut § 16 des Theaterpachtvertrages überhaupt nicht statt.

In Folge des stets wachsenden Interesses, welches dem Halle'schen Tageblatte entgegengebracht wird, empfiehlt sich dasselbe namentlich auch als Insertionsorgan, zumal den Inserenten durch die tägliche Anzählung des Halle'schen Tageblattes an das theaterbesuchende, in seinen einzelnen Personen ständig wechselnde Publikum eine besonders wirksame Verbreitung gesichert wird.

Die Expedition des Halle'schen Tageblattes.
(Große Ulrichstraße 19.)

Amtlicher Theil.

Städtische Kommissionen.

Finanz-Kommission.

Sitzung am Donnerstag den 30. Septbr. cr. Nachmittags 6 Uhr im Geschlossenen-Zimmer.

Zur Berathung kommen:

- 1) Bewilligung von Mitteln für die Pflasterung und Chaußirung des Hofes der Knabenbürgerschule in der Charlottenstraße;
- 2) Revisions-Anschlag über die Gasanrichtungen in der Knaben-Bürgerschule in der Charlottenstraße;
- 3) Sonstige Eingänge.

Bekanntmachung.

Einlösung der am 1. Oktober 1886 fälligen Zinscheine der Preussischen Staatsschulden.

Die am 1. Oktober 1886 fälligen Zinscheine der Preussischen Staatsschulden werden bei der Staatsschulden-Zilungsanstalt — W. Taubenstraße 29 hierseits — bei der Reichsbank-Hauptkasse, sowie bei den früher zur Einlösung benutzten königlichen Kassen und Reichsbank-Anstalten vom 24. d. M. ab in den gewöhnlichen Geschäftsstunden eingelöst.

Die Zinscheine sind, nach den einzelnen Schuldgattungen und Werthabschnitten geordnet, den Einlösungsstellen mit einem Verzeichniß vorzuliegen, welches die Stückzahl und den Betrag für jeden Werthabschnitt angibt, aufgerechnet ist und des Einliefernden Namen und Wohnung ersichtlich macht.

Wegen Zahlung der am 1. Oktober fälligen Zinsen für die in das Staatsschuldbuch eingetragenen Forderungen bemerken wir, daß die Zahlung dieser Zinsen mittels der Post, sowie ihre Quittung auf den Reichsbank-Straßenkonten der Empfangsberechtigten zwischen dem 17. September und 8. Oktober erfolgt; die Baarzahlung aber bei der Staatsschulden-Zilungsanstalt am 17. September, bei den Regierungs-Hauptkassen am 24. September und bei den mit der Annahme direkter Staatssteuern außerhalb Berlins betrauten Kassen am 1. Oktober beginnt.

Die Staatsschulden-Zilungsanstalt ist für die Zinszahlungen werktäglich von 9 bis 1 Uhr, mit Ausschluß des vorletzten Tages in jedem Monat, am letzten Monatstage aber von 11 bis 1 Uhr geöffnet.

Die Inhaber Preussischer Renten eruchen wir, von den durch uns veröffentlichten „Amtlichen Nachrichten über das Preussische Staatsschuldbuch“, von welchen die zweite Ausgabe vor Kurzem erschienen und durch jede Buchhand-

lung für 40 Pfennig oder von dem Verleger, J. Guttentag (D. Collin) in Berlin durch die Post für 45 Fig. franko zu beziehen ist, Kenntniß zu nehmen.

Das Staatsschuldbuch kann seit dem 1. Juli 1886 sowohl von den Besitzern 3/4-prozentiger wie von denen 4-prozentiger Renten benutzt werden.

Berlin, den 3. September 1886.

Hauptverwaltung der Staatsschulden.

gez. Sydow.

Bekanntmachung.

Auslosung Halle'scher Stadtschulden von 1818 und 1848.

Bei der heutigen Auslosung wurden folgende Nummern gezogen und zwar:

von der Anleihe von 1818 zu 3 1/2 %

Lit. A. No. 51 112 130 140 183 235 576 596 605 650 797 889 943 947 978 980 1027 1035 1045 1048 1242 1391 1522 1776 und 1784 = 25 Stück à 300 Mark.

von der Anleihe von 1848 zu 4 %

Lit. A. No. 11 20 29 49 65 74 82 85 99 104 116 117 und 162 = 13 Stück à 300 Mark.

Die Inhaber dieser Obligationen fordern wir hierdurch auf, den Kapital-Betrag derselben und zwar:

der Obligationen von 1818 vom 2. Januar 1887 und derjenigen von 1848 vom 1. April 1887 ab

auf unserer Stadthauptkasse gegen Rückgabe der Stücke und der zugehörigen, noch nicht fälligen Coupons und Talons zu erheben.

Von den gedachten Terminen ab hört die Verzinsung auf. Ferner erinnern wir wiederholt an die Einlösung folgender, bereits früher ausgelieferter, resp. gefändigter, noch nicht zur Einlösung präsentierter Stadtschulden:

1) von der Anleihe von 1818

Lit. A. No. 579
= C. = 1619/2

2) von der Gasbeleuchtungs-Anleihe von 1856

No. 1284

3) von der 4 1/2 % Anleihe von 1867

Lit. B. No. 1324 1325 1326 1327 3826 3827 3828 3829 3830

= C. = 4325 und 5684

4) von der 4 % Anleihe von 1882

Lit. B. No. 1143 1464 und 1628
= C. = 2320

Halle a. S., am 21. September 1886.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs der städtischen Verwaltung an Brennmaterial für die Heizungsperiode 1886/87 und zwar:

ca. 2200 Centner Briquettes,
" 400000 Stück Preßholzkentner,
" 1200 Hectoliter Anropelkohle,
" 48 Fuhren Annachepolz,

soll im Wege der Submission vergeben werden.

Versegelte Offerten werden bis 4. Oktober cr. im Stadtschreiberei angenommen, wollest auch die Bedingungen eingesehen werden können, welche bei der Abgabe von Offerten zu unterschreiben sind.

Halle a. S., den 25. September 1886.

Der Magistrat.

Schneider.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen Verpachtung der mit dem 1. April l. Js. pachlos werden sieben Sand- und Kiesauslässe in den Pulverweiden, auf die sechs Jahre vom 1. April 1887 bis ult. März 1893, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, wird Termin auf

Montag d. 18. Oktober d. J. Vorm. 10 Uhr auf der Rathskasse, im hiesigen Waagegebäude, anberaumt, wozu Reflektanten eingeladen werden.

Halle a. S., den 25. September 1886.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Vom 1. Oktober d. J. ab ist die städtische Sandgrube an Goldberg bei Mößlich an den Baunternehmer Herrn Gerbs verpachtet.

Nachdem haben die von der Stadt gekauften Sandmarken, für welche der Sand noch nicht abgeholt ist, keine

Gültigkeit mehr und sind der Stadthauptkasse bis spätestens den 15. Oktober d. J. gegen Erstattung des Einkaufspreises zurückzugeben.

Halle a. S., den 28. September 1886.

Der Magistrat.

Unter Bezugnahme auf die vorstehende Bekanntmachung des Wohlblüt. Magistrats, theile ich dem verehrlichen bauenden Publikum von Halle a. S. und Umgegend ganz ergebenst mit, daß ich den Betrieb der von mir übernommenen städtischen Sandgrube in bisheriger Weise weiterführe und beabsichtige sein werde, nach besten Kräften den Wünschen der verehrlichen Sand-Abnehmer zu genügen.

Halle a. S., den 28. September 1886.

Gerbs,
Baunternehmer.

Ausschreibung.

Die Herstellung der Thonrohrkanäle in den nach dem Hallenterrain führenden Straßen und zwar: Grolweg, Trödel, Steinbockgasse, Papfenstraße, Freudenplan und Metzerstraße soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis

Montag den 4. Oktober d. J.

Vormittags 10 Uhr

auf dem Stadtbauamte einzureichen, wollest die Bedingungen und Zeichnungen ansiehen, auch die Bedingungsansätze entnommen werden können.

Halle a. S., den 29. September 1886.

Der Stadtbaurath.
Lohausen.

Ausschreibung.

Die Herstellung eines Thonrohrkanals in der Domgasse soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis

Montag den 4. Oktober d. J.

Vormittags 9 1/2 Uhr

auf dem Stadtbauamte einzureichen, wollest die Bedingungen und Zeichnungen ansiehen, auch die Bedingungsansätze entnommen werden können.

Halle a. S., den 29. September 1886.

Der Stadtbaurath.
Lohausen.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Halle a. S. Band 54 Blatt 1947 auf den Namen der Frau Restaurateur Steige, Emilie geborene Heintzel aus Hoym eingetragene, zu Halle a. S., Oberglaucha No. 41 belegene Grundstück

am 3. Dezember 1886 Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle Zimmer Nr. 31 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 840 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschlüsse und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 29, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ertrichter übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungswertens nicht hervorgeht, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreffende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 4. Dezember 1886 Mittags 12 Uhr an Gerichtsstelle Zimmer Nr. 31 verkündet werden.

Halle a. S., den 20. September 1886.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII.

Bekanntmachung.

In dem über das Vermögen des Kaufmanns **Richard Vogl** zu Halle a. S. eröffneten Konkursverfahren werden die Konkurs-Gläubiger behufs Beschlußfassung über die Beibehaltung des bisherigen Konkursverwalters, Kaufmann **Ernst Kyrian** zu Halle a. S., bezw. die Wahl eines anderen Konkursverwalters zu der an Gerichtsstelle herself, Zimmer No. 31, auf **den 11. Oktober 1886 Vormittags 10 Uhr** aberamten Gläubigerversammlung hierdurch eingeladen. Halle a. S., den 27. September 1886.

Königliches Amtsgericht, Abth. VII.

Der gegen den Arbeiter **Adolf Chersbach** aus Siebichenstein unterm 13. Mai d. Jz. erlassene Strafbefehl ist erledigt. (S. 1229/86.) Halle a. S., den 27. September 1886.

Königliche Staatsanwaltschaft.
von Moers.

Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 29. September.

* Die „Germania“ veröffentlicht eine von einem angeblich „hiesig am unterrichteten römischen Korrespondenten“ herrührende Mitteilung, wonach man in Rom überzeugt ist, daß **Kaiser Bismarck** in Rücksicht auf die allgemeine politische Konstellation wünschen müsse, die katholischen Ultramarinen Preussens zurückzuführen, und den deutschen Einfluß in Rom zu beschränken und zu erweitern. Man glaubt, **Kaiser Bismarck** trachte darnach, Oesterreichs und Frankreichs Stellung beim Vatikan zu gewinnen, da ein hervorragender Einfluß beim Vatikan bei der großen Rolle, welche die religiöse Frage überall spielt, für die allgemeine auswärtige Politik nur fruchtbringend sein könnte. Die weitere Revision der Maßregeln soll in der kommenden Landtagsession stattfinden.

* Auf der zu **Frankfurt a. M.** stattgefundenen Generalversammlung des Vereins für Sozialpolitik wurde unter Anderem über innere Kolonisation mit Rücksicht auf die Erhaltung und Vermehrung des mittleren und kleineren ländlichen Grundbesitzes verhandelt. Von den Herren **Sombart** und **Prof. Dr. Schmoller** lag hierzu folgende Resolution vor, welche der Debatte zu Grunde lag: „1) Die durch das Gesetz vom 28. April 1886 für die staatliche Kolonisation in Polen und Westpreußen faktisch eingeführte Form des Rentengutes ist durch ein allgemeines Gesetz für den ganzen preussischen Staat zuzulassen. 2) Die für Polen und Westpreußen beschlossene Art der Schaffung einer größeren Zahl mittlerer und kleinerer bäuerlicher und Häusler-Siedeln hat nicht bloß eine nationale, sondern auch eine sozialpolitische Bedeutung, sie müssen daher nach und nach auf die übrigen Teile des deutschen Reichs ausgedehnt werden, welche an einer ähnlichen Verteilung des Grundbesitzes leiden.“

* Die neuen militärischen Verordnungen, welche in den eben besprochenen Mandaten von Berlin in der Praxis verwirklicht sind, und welche sich hauptsächlich auf den Vorpostendienst beziehen, haben sich durchaus bewährt. Eine der wichtigsten Neuerungen ist der Fortfall von Wohnung und Feldgehör, deren Abgabe nach den Erfahrungen der letzten Feldzüge als bedeutungslos erkannt ist. Der Posten hat die Pflicht, die Durchlässe

zwischen Berlin, falls er sie als preussische Soldaten erkennt, ohne Weiteres durchzulassen, im anderen Fall, namentlich bei Nacht, sie anzuhalten und an einen anderen Posten zu weisen, welcher ihre Führung bis zur Feldwache übernimmt. Statt Wohnung und Feldgehör kommt nur ein Festungstruppe, und auch nur für den Nachposten zur freieren Ausgabe gemacht, das Feldgehör ist es den Vorposten zur freieren Ausgabe gemacht, das Feldgehör nicht zu haben, da ein unnütziges Schamittel die Ruhe des Ganzen gefährdet und zu Gefahren führen könnte, deren Vermeidung nicht mehr in der Hand der Vorposten liegt. Die Verordnung schließt mit den Worten: „Ein Angriff aber die Vorposten jederzeit in voller Bereitschaft finden, um alle Kräfte einzusetzen und die Forderungen aller Grade mit jedem Opfer bereit sein für die verantwortliche Aufgabe, das Groß zu decken.“ Die Stellung des Vorpostenkommandeurs und des Feldwachenleiters sind wesentlich verändert, namentlich sind den letzteren erweiterte Befugnisse zugefallen; er kann bestimmen, ob die Wache sich in gebührender Anzahl aufstellen darf, ob das Gepäck „umgehungen“ werden soll oder nicht, ob Feuer angemacht und gelodet werden darf, ob ein- oder zweifach abgestellt wird, ob auf Posten gerufen werden darf, — alles ein probates Mittel, um die Ruhe noch zu halten, — und ab mit Gewehr bei Fuß, im Arm oder mit „Gewehr über“ Posten getanden werden soll. Alles Bestimmungen, zu welchen bisher nur ein höherer Kommandirender kompetent war. Auch eine neue Marschordnung ist bei den Mandaten mit Erfolg in Anwendung gebracht, indem die Sektionen stets im Scherzreihen eingehalten werden und die Unteroffiziere nicht neben der Sektion marschieren, sondern hinter ihr eintreten. Der Vorposten gegen die bisherige breitere Marschformation legt auf der Hand: die Truppe kann leichter, namentlich auf der Chaussee, den demontierten Teil der Straße ausfinden, das Ausweichen der Abtheile wird erleichtert und Unordnungen werden vermieden.

Als militärischen Kreisen verlautet, wie man der „Nat. Ztg.“ schreibt, mit Bestimmtheit, daß weit über 100 französische Offiziere in bürgerlicher Kleidung den Mandaten in den Reichslanden festgenommen hätten. Dem Kriegsminister sei dies nicht unbekannt geblieben, doch hätte derselbe nicht gemerkt, daß den Herren Hindenburg in der Weg gelegt würden.

* Der Antrag **Hammerstein** hat nicht die Zustimmung der Kreisstände Delitzsch gefunden. Herr von **Rauchhaupt** sprach auf der Synode, wie die „Nordb. Allg. Ztg.“ mittheilt, entschieden gegen die Annahme.

* Im deutschen Schutzgebiet von **Neu-Guinea** ist eine neue Insel entdeckt worden. Dieselbe liegt zwischen den **Schäpker-Inseln** und der **Drouw-Inseln**. Dieselbe ist drei bis fünf Kilometer lang und 100 bis 150 Fuß hoch.

* In der auch im Reichstage zur Sprache gebrachten Angelegenheit der **Drisstranzenkasse** der Richter in Dresden hatte das dortige Oberlandesgericht entschieden, daß die Mitglieder der sozialdemokratischen, in Hamburg domicilierten, sogenannten centralisirten Richterstranzenkasse mit ihrer Klage auf Befreiung von der Verpflichtung, der Drisstranzenkasse beizutreten, abzuweichen seien. Das Reichsgericht hat die dagegen eingelegte Revision verworfen.

* Die bulgarischen Angelegenheiten fangen nachgerade an, lästig zu fallen. Neuerdings ergeht sich wiederum die russische Presse in Verunglimpfungen und Schmähungen gegen den Fürsten **Mezardar**. Jetzt, wo die kleine Sobranje in **Sofia** den Rückauf der von dem **Battenberger** in **Bulgarien** erworbenen Immobilien beschließen hat, das russische offizielle Blatt „**De Nord**“ herausgegrübelt, daß diese Immobilien durchaus nicht den Werth haben, den man ihnen beizumißt, daß also der sonst arme Fürst ein nicht übles Geschäft in dem 7jährigen Zeitraum seiner Regierung gemacht habe. Der **Profiß** des **Battenbergers** betrage in 1760000 Frk. Das offizielle Organ wundert sich daher auch nicht im „**Gaulois**“ zu lesen, daß

der Fürst im Begriffe sei, bei **Schaffhausen** ein großes Besitzthum zu erwerben, und daß sein Hofprediger **Koch** bereits beauftragt sei, die nötigen Formalitäten hierfür zu vollziehen. Daß dies eben nur Schmähsungen sind, beweist die Darmstädter Zeitung, die diese Nachricht als vollständig aus der Luft gegriffen erklärt. — Es wäre auch wahrscheinlich an der Zeit, diesen Hefereien gegen den Fürsten ein Ende zu machen.

* Der russische Agent in **Sofia**, **General Kaulbars**, hat der provisorischen Regierung **Bulgariens** eine Erklärung überreicht, welcher zufolge **Rußland** die ohne eine längere Wahlperiode erfolgende Einberufung der großen Sobranje als illegal ansieht und alle von derselben gefaßten Beschlüsse als nicht geltend betrachtet würde. Gleichzeitig hat **General Kaulbars** der Regierung angeordnet, die Vornahme der Wahlen möglichst zu beschleunigen, den Belagerungszustand sofort aufzuheben und die verhafteten politischen Gefangenen in Freiheit zu setzen. Der Ministerrat ist über die Erklärung und über die Rathschläge des **Generals Kaulbars** sofort in Berathung getreten. Eine Beschlußfassung dürfte noch nicht erfolgt sein. Die Stimmung des bulgarischen Ministerrathes wird als der erhaltenen Rathschlägen ungünstig dargestellt.

* Mit Interesse wird und zwar nicht nur in **England** den Verhandlungen der vom englischen Parlament niedergesetzten Kommission zur Untersuchung des Goldes im **Umlauf** entgegengekehrt. Die Kommission tritt am 12. Oct. zu ihrer dritten Sitzung zusammen.

* In **Spanien**, wenn auch „fern von **Madrid**“ dauern die Unruhen fort, namentlich finden an der französischen Grenze fortgesetzt Schamägel statt. Es scheint sich dabei ebenso im republikanischen wie im karlistischen Sinne zu handeln, welche hier unter dem Schutze der nahen Grenze auf eigene Faust Politik treiben.

* Eine eigenthümliche Art, die Rechte seines Auftraggebers wahrzunehmen, hat am Sonntag ein Agent des ehemaligen **Nieoönigs** von **Ägypten**, **Ismael**, ein **Russe** Namens **Lavion** in **Kairo** bestritten. Er überfiel mit einer Hand voll bewaffneter Albanen das **Palais Zambakia**, welches der **Egypten** für sich reklamirt und in dem gegenwärtig **Moutfar Pascha** wohnt und besetzte dasselbe. Erst auf Verwendung des russischen Konsuls zog **Lavion** seine Albanen zurück. **Lavion's** Anschlag soll gewesen sein, die egyptischen Gerichte zu zwingen von der **Reklamation** **Ismael's** Kenntnis zu nehmen. In Folge dieses Zwischenfalles hat **Drummond Wolff** seine Mission beauftragt und wird bereits heute in **Kairo** eintreffen.

Telegraphische Nachrichten.

Sofia, 28. September. Der „**Russischen Volkszeitung**“ zufolge ist der **Dekan** **Dr. Klein** zum **Bischof** von **Limburg** ernannt worden.

Paris, 28. September. **Ministerpräsident Freycinet** ist heute **Vormittag 11 Uhr** in **Toulouise** eingetroffen.

Wien, 28. September. Der **König** ist heute **Abend 6 Uhr** zum **Belvedere** des **Kaisers** **Wilhelm** nach **Baden-Baden** abgereist.

London, 28. September. Die **antische „London-Gazette“** veröffentlicht die **Verordnung** betreffend das **Antifretreten** der am 2. Juni mit **Deutschland** zum **Schutze** des **literarischen** und **artistischen** **Eigentums** abgedruckten **Konvention**.

London, 28. September. Das **„Neuerliche Bureau“** meldet aus **Sydney** von heute, den jüngsten Nachrichten aus **Neumea**

Die Bewohner Westafrikas.

Das Interesse für Westafrika ist jetzt in **Deutschland** ein so allgemeines, daß Mittheilungen über die Bewohner dieses bisher so vernachlässigten Landes, zumal es sich um die Ergebnisse persönlicher Beobachtungen handelt, seiner Entschuldigendigkeit bedürfen. Der Gewährsmann dieser Mittheilungen ist **Herr Nobenhorst**, der im Vereine für Erdkunde zu **Dresden** einen Vortrag über seine Reisen in **Afrika** hielt, dem wir nachfolgendes entnehmen:

Südlich des **Campylus**, der jetzigen Grenze zwischen dem französischen und deutschen Gebiete, wo der **Batino** fließt ins Meer mündet, wohnen die **Kumbener**. Die Klippe ist hier hügelig; die Felsen bestehen aus Schiefer, Sandstein und Thonstein. Die Uferhänge sind dicht bewaldet, Baumwollendäume sind hier in großer Anzahl, doch hauptsächlich ist es die **Delpalme**, die weite Strecken wild wächst. Zu erwähnen ist noch das in den dortigen Wäldern gesammelte **Genho**, welches von da aus in den Handel kommt. Weiter verschiedenen Raubbücheln, wie **Wolke**, **Falten** und **Enken**, beherbergen diese Wälder graue **Paragajen**, **Kolibris**, **Fasanen** und viele Arten schön gezeichnete **Einigebögel**. Der **Fischreichthum** ist hier wie an der ganzen Küste ein großer; Erwähnung verdient der elektrische **Fisch**, der auch in **Ramerun** vorkommt.

Der an der Küste wohnende **Negerstamm** nennt sich **Kumbe**. Es sind kräftige, wohlgebaute Leute, deren Weiber jedoch keinen Anspruch auf Schönheit machen können. Sie leben in Dörfern von 4—10 Hütten und erkennen die **Autorität** eines **Häuptlings** an, der nicht reich zu sein braucht, aber von edler Familie sein muß. Bei **Geburten** und **Verheirathungen** feiert sie keine besonderen Feste, halten auch keine Cerimonien ein, doch werden die **Anaben** beschnitten. Manche Männer heirathen mehrere Frauen, allein viele begnügen sich auch mit einem Weibe.

Der freie **Kumbe** beschäftigt sich in der **Heimath** nicht mit **Feldarbeit**, die überläßt er den **Skaven** und **Weibern**. Er liegt aber gern dem **Fischfang** und **Handel** ob; zuweilen beschäftigt er sich auch mit der **Jagd** und zwar hauptsächlich auf **Elephanten**, die heerdeweise die **Felder** der **Neger** oft abweiden und vernichten. Es giebt auch berufsmäßige **Jäger** unter den **Kumbes** und hat ein solcher eine **Elephantenherde** entbietet, so jendet er einen

Boten zurück ins Dorf oder je nach der Anzahl der **Thiere**, in die **Dörfer**, während er selbst der **Herde** folgt und sich beobachtend verhält. **Alshald** zieht die **Jagd** Dorfbevölkerung hinaus und schließt die **Elephanten** möglichst geräuschlos ein, indem sie schnell einen **Jaun** um dieselben herstellt. **Diejen** **Jaun** engen die **Neger** mehr und mehr ein und entziehen den **Thieren** das **Wasser**; wollen die **Elephanten** irgendwo durchbrechen, so sucht man sie durch **Trommeln** und **Geschrei** zurückzutreiben und fast immer mit **Erfolg**. Sobald nun die **Herde** auf den möglichst kleinsten **Raum** zusammengedrängt ist, wird der **Jaun** gehörig verkräft, dann werden ganz in der Nähe **Hütten** errichtet, wo sich die **Neger** mit **Frau** und **Kind** häuslich einrichten. Die ganze **Bevölkerung** belagert auf diese Weise die **Elephanten** und verhindert jeden **Durchbruch** mit **Geschrei** und **Trommelwirbel**, während am **Tag** und **Nacht** große **Wachfeuer** ununterbrochen brennen. Eine solche **Belagerung** kann drei **Wochen** dauern und da die **Thiere** durch **Entziehung** von **Nahrung** und **Wasser** von **Tag** zu **Tag** **schwächer** werden, ist es am **Ende** dieser **Zeit** leicht, die **Elephanten** zu tödnen.

Einen bestimmten **Glauben** und **Religionsbegriff** haben die **Kumbes** nicht, obwohl es **Zauberer** bei ihnen giebt, denen **übernatürliche** Kräfte zugeschrieben werden und deren **Hilfe** bei **Krankheiten** in **Anspruch** genommen wird. Die **Kleidung** der **Neger** besteht außer einem **Luche** um die **Lenden** aus einem „**Namba**“ genannten **Ueberwurf**. Die **Wen** **Weibern** ist er länger wie bei den **Männern**, die ihn gern auf der **Erde** nachschleppen lassen. Die **Männer** tragen das **Haar** kurz geschoren, während **Frauen**, **Anaben** und **Mädchen** sich häufig **schneit** lassen. Sie schmücken **Hals** und **Arme** mit **Perlen**, doch giebt sie **echte** **Gold** und **Silberwaaren** vor.

Der **Küste** den **Kumbes** am nächsten wohnen die **Molengoleute**; da die **Kumbener** das **Monopol** beanspruchen, mit den **Weissen** direkt zu handeln, so erlauben auch die **Molengoleute** nicht den **Kumbes**, den **Pangwes** oder **Jamfam**, **Handel** zu treiben, die so weit als das **Innere** bekannt ist, alles **Land** im **Besitz** haben. Die **Molengoleute** beschäftigen sich außer mit **erwähntem** **Handel** hauptsächlich als **Ackerbauer** und **treiben** **Biehzucht**. Sie sind gut gewachsene **braune** **Neger** mit **angenehmem** **Gesichtszug**, deren **Weiber** recht hübsch sind, so lange sie noch nicht zu

viele **Kinder** gehabt haben. Zu bemerken ist, daß unter ihnen häufig **Kinder** geboren werden, deren **Haut** weiß ist, mit **rothem**, **kräutern** **haar** und **blauen** **Augen**, dabei aber **ausgesprochene** **Negergesichter** haben. **Leider** haben dieselben oft ein **körperliches** **Gebrechen** und können namentlich bei **Tag** nicht gut sehen. Die **Industrieerzeugnisse** dieses **Volksstammes** bestehen aus **Hausthatgegenständen**, welche sie aus **Thon** oder **Holz** herstellen. Sie flechten sich den **Kumbe** ähnlich und sind ziemlich reichlich. Die **Frauen** und **Anaben** lassen ihre **Haare** in **Spiralen** und **Sternen**, deren **Mittelpunkt** auf dem **Scheitel** liegt, **schneit**. Sie lieben **Perlen** und **Schmuck**, und die **Weiber** umwinden ihre **Beine** von den **Knöcheln** aufwärts mit **Meßing**- und **Kupferdrath**.

Ihre **Todten** begraben sie in den **Wäldern**, besuchen aber die **Gräbthäuser** nie, aus **Furcht** den **Geist** eines der **Verstorbenen** zu erblicken. **Nach** den **Begräbnissen** geht es **lustig** her, die **Kumbe** tanzen und **singen** und **berauschen** sich mit **frischem** **Palmoeln**.

Zu den **Weissen** drängen sich die **Leute**, um gegen **Lohn** und **Lehre** zu arbeiten. **Leider** aber halten sie bei der **Arbeit** nicht lange aus und gehen von **Zeit** zu **Zeit** ins **Dorf**, um sich **auszurufen**. Der **Wortwurf**, den man zuweilen hört, daß die **Verführung** mit **Weissen** die **Neger** demoralisirt, entbehrt jeder **Begründung**. Die **Neger** befinden sich in einem **Zustande**, in dem jede **Veränderung** nur zum **Besseren** führen kann. Sie sind **nederrichtig** in ihrem **Verkehr** untereinander und sind **Gesellschaftslinger**. Die **Kumbe** wie fast alle **Hirtenstämme** südlich des **Ramerunberges** sind **seig** und **schwachhaft**.

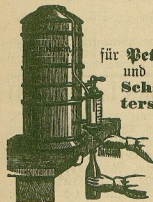
Das **Innere** von **Bata** bis zum **Fluß** **Dogwa** bewohnen die **Pangwes** oder **Jamfam**, wie sie sich nennen. **Unter** den **Pangwes** herrscht die **Sitte** der **Blutbrüder**, bei welcher **Ceremonie** dem **aufgenommenen** **Bruder** die **Stammeszeichen** in den **Armen** eingezeichnet werden. Sie sind **schöne** **Leute** von **etwas** **magerer** **Körperform** und **gutmüthigen** **Gesichtszügen**. Die **Mädchen** und **jungen** **Weiber** sind von **schwächlichem** **Aussehen**, haben **zarte** **volle** **Formen**, **verfallen** jedoch **sehr** **schnell**. Die **Kleidung** der **Pangwes** besteht aus einem **schmalen** **Lappen** **Zug**, welcher um die **Hüften** geschlungen wird. Sie **lieben** es, sich mit **Arm**- und **Beinträgern**, namentlich aber mit **Wolbringen** zu schmücken. Ein **wildes** **Aussehen** verleihen ihnen die **Haare**, welche

Geschäfts-Verlegung.

JULIUS BLÜTHNER,

Königl. Sächs. Hof- Pianoforte-Fabrik.

Mit 1. Oktober d. J. wird die hiesige Filiale von der gr. Ulrichstrasse nach
Poststrasse 15
 (zwischen dem Landgericht und dem Hotel Stadt Hamburg) verlegt.



Gesellig geachtete **Mess-Apparate**

für Petroleum, Solar-, Nib- und Wölnöl. Kasten zu Nib- und Wölnöl, geachtete Litermaasse, Syrupkannen, Schankbleche, Kaffeeschöpfchen, Holzlöffel, Butterstecher, Trichter, Pumpen und Eimer zum Petroleum, sowie vorzügliche Hängelampen zu Laden und Schaufenster, auch mit Diamantbrenner, empfiehlt

Moritz König,

Rathhausgasse 9. Halle a/S. Rathhausgasse 9.

Den Empfang der **Modellhüte**, sowie sämtliche Neuheiten der **Herbst- und Winter-Saison** in eleganten und einfachen Genres empfehlen zu billigen Preisen. Hochachtungsvoll

Geschw. Eissner,
 gr. Ulrichstraße 37, 1. Etage.

Kaufte außer dem Hause werden bis 12 Uhr Abends verabreicht.

Renelt's Restaurant und Weinstuben.

Erhielt heute frische **Holländer Austern.**

Helgoländer Hummer.

Mache besonders aufmerksam, daß ich nur erste Marke, pr. Waare von Austern beziehe.

Stücken außer dem Hause werden bis 12 Uhr Abends verabreicht.

Th. Wernd'l, Zahntechnisches Atelier, Leipzigerstrasse 14.

D. H. Apelt & Sohn.

Unsern werthen Geschäftsfreunden zur gefl. Kenntnissnahme, daß unsere **Comptoirräume** am **Donnerstag den 30. September, Freitag den 1. Oktober** und **Sonnabend den 2. Oktober** hoher Festtage wegen geschlossen bleiben.

Loose
 der Jubiläums-Kunst-Ausstellung
 Hauptgewinn 30 000 Mk. 25.,
 Ziehung den 1. November
 und folgende Tage,
à 1 Mark
 sind in der Expedition d. Bl. zu haben.



TRAUER-HÜTE

größte Auswahl von Mk. 3—25.
Flore u. Büschen.
 Auf Wunsch Auswahlsendung.
Rud. Sachs & Co.,
 Hoflieferanten,
 Halle a/S., gr. Ulrichstrasse 55.

Pökelnöchen, von nur jungen, zarten Schweinen, empfiehlt
W. Nietsch, Leipzigerstr. 75.

Kampf gegen Weinfabrikation (jetzt auch erst d. hiesiger Weinerzeugung?)

Sehr gerne, **Gratis & Franco**

versende ich die Brochure:
 Der **Weinfälschungs-Monstreprocess**
 verhandelt zu Danzig.

Höchst interessant! Die Kunststücke der berühmtesten Taschenspieler sind nichts gegen diejenigen heutiger Weinhändler! Lesen Sie doch nur die Brochure, damit Sie glauben!
 Es kostet ja nichts, als . . . die Brochure verlangen!
 Dann werden Sie gewiss mit Freude und Stolz sich selbst oder Ihren Freunden und Bekannten nur meine stets garantierten, reinen, ungepöbelten französischen Naturweine in meinen mit meinem Namensiegel versehenen Originalflaschen vorsetzen!
Oswald Nier, [No. 70.]
 Weinhandlung „AUX CAVES DE FRANCE“, Berlin C., Wallstr. 26.

Freitag den 8. Oktober Abends 7/8 Uhr im Volksschulsaale **1. Abonnement-Concert**

unter Mitwirkung von Frau **Schmidt-Köhne** und Herrn **Franz Rummel** aus Berlin.

Nummerirte Plätze	à 3,00 Mk.	} in Köstler's Buch u. Musikalienhandlung (Meyer & Stock), Poststr. 9.
„ „ für 5 Concerte à 11,00 Mk.	à 2,00 Mk.	
Unnummerirte Plätze	à 2,00 Mk.	

für 5 Concerte à 7,50 Mk.

Die bisherigen Plätze bleiben nur his 1. Oktober reservirt.

F. Voretzsch.

Sitz den reaktionellen und Interesselosen demnächst Julius Wandelt in Halle. — Köstler's Buchhandlung (H. Pleichmann) in Halle. Expedition des Halle'schen Tageblattes Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Geschäfts-Gröföffnung.

Einem hochverehrten Publikum von Halle und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich die **Bäckerei** im Hause des Herrn **Schramm Wausfelderstraße 4 (Klausthorstraße)** übernommen habe und werde selbige **Sonnabend den 2. Oktober** eröffnen.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, mittelst einer wohlgeschmeckenden weissen Waare, sowie eines kräftigen Roggenbrodes mit die Gunst eines hochverehrten Publikums zu erringen und zu erhalten und bitte ich, mich in diesem meinem Unternehmen freundlichst unterstützen zu wollen.

Besuche zur Zeitbäckerei werden schon von Donnerstag ab angenommen.
A. Sonnenberger, Bäckmeister.

Musik-Unterricht.

Unterzeichneter empfiehlt sich zum Unterricht im **Violinspiel** von den Anfangsgründen bis zur höchsten Stufe nach der Methode des königl. Conservatoriums zu München, wie zur Ausbildung im **Solo-, Quartett- und Ensemble-Spiel**, und erbittet Anmeldungen in der Wohnung Sophienstraße 25.

C. Rousseau, Concertmeister.

Die C. O. Wiese'sche Musik-Schule,

gegründet 1864. **gr. Märkerstr. 10.**
 beginnt das Wintersemester am 6. Oktober.
 Der Unterricht umfaßt von den Anfängen bis zur Ausbildung: **Klavier, Violine, Gesang, Theorie**, sowie **Lebung im öffentlichen Vortrage**. Prospekte sind zu haben bei **Schrödel & Simon, Gräbner & Alban, Dettmer's** Leihbibliothek und im Institut.

R. Knüpfer's Musik-Institut,

Sophienstrasse 28.
Gemeinschaftlicher, sowie Einzelunterricht im Klavierspiel, Gesang, Violine, Cello und Theorie. Beginn der Wintercurse am 6. Oktober.

Das große
Bettfedernlager

William Lübeck in Altona
 verfertigt vollstet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Rth.) gute neue **Bettfedern** für 60 $\frac{1}{2}$ das Pfund, vorzüglich gute Sorte 1,25 $\frac{1}{2}$, prima Halbdaunen 1,60 $\frac{1}{2}$ und 2 $\frac{1}{2}$.
 Bei Abnahme von 50 Pf. 5% Rabatt.
Umtausch gestattet.

Va. Düngegips offeriren billigst
Gebr. Wege
 in Halle a/S. u. **Leutzschenthal.**

Haugk's Rothlauffschutz
 ein sicheres Präservativ gegen **Rothlauf, Bräune u. Milzbrand der Schweine**.
 Zu haben für 1 Mark in den renom- mertesten Apotheken.

Unentgeltlich versch. Anweisung zur tabularen Behandlung der **Trunksucht**, auch ohne Vorwissen u. ohne Berufsbildung, die **Privatverkauf** für **Alkoholisimus, Stein, Sädingen (Waden)**. Briefen sind 20 Bfg. Rückporto beizufügen. Die nach Vorchrift des Herrn Prof. Dr. L. zu vollziehende Heilmethode ist gegen andere als hervorragende anerkannt.

Siehe 2 Beilagen.